Die Transformation der Orte (Bochum, 3-5 Dec 09)

Annika Wienert

Call for Papers

(scroll down for English Version)

Interdisziplinäres Symposium: "Die Transformation der Orte. Annäherungen an die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager"

Ruhr-Universität Bochum, 3.-5. Dezember 2009

Deadline für Themenvorschläge: 26. April 2009

Inhaltliches Konzept
An vielen Orten im deutschen Herrschaftsbereich existierten nationalsozialistische Lager als Mittel von Ausgrenzung, Unterdrückung, Ausbeutung, Zwang und massenhaftem Mord. Ort und Ereignis stehen dabei in einem komplexen Verhältnis wechselseitiger Beeinflussung. Jede Forschung zur Geschichte der Lager, jede Form einer Gedenkpraxis und jeder Beitrag künstlerischer Auseinandersetzung nimmt implizit oder explizit auf den jeweiligen Ort Bezug. Das Symposium wählt ihn daher zum Referenz- und Ausgangspunkt: Die historischen und aktuellen Ereignisse, welche die (ehemaligen) Lager betreffen, sollen in den Beiträgen im Zusammenhang mit den räumlich-materiellen Gegebenheiten an den jeweiligen Orten untersucht werden.

Durch diese Perspektive lassen sich nicht nur bestimmte Zeitpunkte betrachten, sondern es geraten darüber hinaus Prozesse der Transformation, des "Davor" und "Danach" in den Blick. Auf einem anonymen Gelände entstand ein Lager, nach der Befreiung blieben erinnerte, u. U. gestaltete oder öffentlich nicht thematisierte und unkenntlich gemachte Plätze. Der gewählte Ansatz der "Transformation der Orte" untersucht daher die Wandlung des Ortes zum Lager, den Ort des Lagers selbst und die Wandlung der Orte der Verbrechen zu Orten der Erinnerung oder des Vergessens.

Das Symposium geht von einem Raumbegriff aus, der ihn als materielle Gegebenheit erfasst, deren spezifische Ausprägung als sozial bedingt und sozial wirkmächtig verstanden wird. Innerhalb eines Raums sind Orte durch Grenzen definiert, um sich voneinander sowie von der

Umgebung unterscheiden zu können. Daher ist ein Ort notwendig relational zu denken.

Die Veranstaltung bezieht sich auf aktuelle Diskussionen um den so genannten Spatial Turn. Ziel ist es dabei weder, ihn als Kuhnschen Paradigmenwechsel mit transdisziplinärer Geltung zu verkünden noch als bloßes forschungsstrategisches Modewort zu entlarven. Vielmehr sollen die Begriffe "Raum" und "Ort" als produktives Werkzeug zur Thesenbildung verstanden werden, das in besonderem Maße geeignet ist, einen interdisziplinären Austausch zu fördern. Eine Analyse der konkreten Gegebenheiten vor Ort wird der Auratisierung und damit Mystifizierung der ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslager entgegen gestellt.

Themenfelder
Das Symposium gliedert sich in drei Sektionen:
1. Der historische Ort der Konzentrations- und Vernichtungslager
2. Der erinnerte oder nicht-erinnerte Ort auf den Geländen vormaliger Konzentrations- und Vernichtungslager
3. Künstlerische, d.h. literarische, filmische oder bildnerische Auseinandersetzungen mit und an den Orten (ehemaliger) Konzentrations- und Vernichtungslager

Folgende Themenfelder erscheinen geeignet für eine ortsbezogene (synchrone oder diachrone) Untersuchung:

- Die Gegebenheiten am Standort eines Konzentrations- oder Vernichtungslagers zu einem bestimmten Zeitpunkt: Seine Umgebung, Nachbarschaft, Infrastruktur, seine Materialität als Struktur, Architektur und Gestaltung.

- Die Multifunktionalität des Ortes: Zunächst zum Beispiel als Wald, Naherholungsgebiet oder Fabrik, dann als Unterkunftslager für unterschiedliche Gruppen KZ-Gefangener, als Standort von Zwangsarbeit und Wirtschaftsbetrieb, als Ort von Ausschluss, Exekutionen, Vernichtung, als Arbeits-, Wohn- und Ausbildungsort der SS-Angehörigen und jetzt als Gedenkstätte, Friedhof, Museum, Wohnort oder Wirtschaftsfaktor.

- Soziale Praktiken am und in Bezug auf den Ort: Hier geht es sowohl um das Handeln der Akteur/innen und die Abläufe innerhalb des Lagers als auch um die verschiedenen Nach- und Umnutzungen wie z.B. Gedenkzeremonien und Führungen, aber auch Graffiti und Einträge in das Besucherbuch.

- Wahrnehmungen und Deutungen des Ortes: Durch unterschiedliche Häftlinge und Häftlingsgruppen, SS-Angehörige und ihre Familien, durch

die Mehrheitsgesellschaft, Politik, Medien und Wissenschaft, durch Gedenkstättenmitarbeiter/innen und -besucher/innen oder Anwohner/innen.

- Repräsentationen des Ortes: In den Plänen vor der Errichtung der Lager, in der Konzeption von Gedenkstätten, Denkmalen und Ausstellungen, in der konkreten Gestaltung der Orte, durch künstlerische und literarische Arbeiten und gesellschaftliche Diskussionen.

Organisatorisches
Das Spektrum des Symposiums ist disziplinübergreifend angelegt und richtet sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftler/innen. Die Zahl der Teilnehmer/innen ist auf 30 beschränkt, um eine intensive Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten. Für jeden Beitrag ist insgesamt eine Stunde vorgesehen, wobei die Vortragszeit max. 30 Minuten beträgt. Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Die Beiträge werden in einem Tagungsband veröffentlicht.

Erbeten werden ein Abstract von maximal einer Seite Länge, in dem das Vortragsvorhaben skizziert wird, sowie ein kurzer Lebenslauf mit Stichworten zu den Forschungsinteressen an die Email-Adresse: transformation@rub.de
.

Stichtag der Einsendung ist der 26.04.2009. Die Rückmeldung über Annahme oder Ablehnung der Beiträge erfolgt bis zum 15.05.2009. Die Kosten für Unterkunft und Anreise werden erstattet (vorbehaltlich der Förderzusagen).

Wissenschaftliche Konzeption und Organisation:
Alexandra Klei, Dipl.-Ing. (Berlin)
Dr. des. Katrin Stoll (Bielefeld)
Annika Wienert, M.A. (Bochum)

In Kooperation mit dem Kunstgeschichtlichen Institut und der Research School der Ruhr-Universität Bochum.

Call for Paper

Interdisciplinary Symposium: "The transformation of the sites. Approaches to the Nazi concentration and extermination camps"

Ruhr-University Bochum, 3-5 December 2009

Deadline for contributions: 26 April 2009

Thematic concept

In many areas under German rule there were National Socialist camps which functioned as a means of exclusion, suppression, exploitation, compulsion and murder. Place and event served to mutually influence each other. Every work of research dealing with the history of the camps, every form of commemorative remembrance, every type of artistic contribution refers implicitly or explicitly to the specific site concerned. This is why the project chooses the site as a starting point: Both historical and current events concerning the (former) camps will be examined in connection with the spatial-material conditions at the sites. This perspective enables the analysis of events at a specific point in time as well as general processes of transformation, the "before" and "after". On an anonymous site a camp was constructed. After the liberation there remained places that were remembered, some that were designed, others made unrecognisable and others that were publicly unmentioned. The approach of "the transformation of the sites" investigates the processes involved in changing a site to a camp, analyses the camp itself and examines the transformation of the sites of crimes during the Nazi period to sites of memory or lack of memory.

The symposium uses a concept of space that is understood as a material condition, whose specific form is conceived as being socially conditioned and socially effective.
Places within a space are defined by borders, in order to differentiate one from the other, as well as from the surroundings. Therefore, a place should be considered as being relational.

The conference refers to current discussions about the so-called spatial turn. However, the aim is neither to enunciate it as a "Kuhnian" paradigmatic change with trans-disciplinary validity, nor to unmask it as a mere in-word used strategically for research purposes. Rather, the terms "site", "space" and "place" will be used as productive tools in the development of hypotheses which are especially suited to the promotion of an academic exchange.
An analysis of the concrete conditions on the ground is put forward, in contradistinction to any subsequent mystification and creation of an aura around former Nazi concentration and extermination camps.

Thematic fields

The symposium falls into three sections:
1. The historical site of the concentration and extermination camps
2. The remembered or not remembered site of former Nazi concentration and extermination camps
3. The artistic representation of the sites in various art forms e.g. literature, films, paintings, drawings and photography as well as

exhibitions held at the memorial sites themselves

The following thematic fields are deemed to be suitable for an analysis for an (synchronic or diachronic) examination applying the concept of space:

- The conditions of a site at a concentration or extermination camp at a certain point in time: its surroundings, its vicinity, its infrastructure, its materiality as a structure, architecture, its lay-out and shaping.

- The multi-functionality of the site: for example first as forest, as a nearby recreational area or factory, than as a camp for different groups of prisoners, as a location for slave labour and related economic activity, as a place of exclusion, of executions, of extermination, as work place, place of residence and training area for members of the SS and now as memorial site, cemetery, museum or tourist attraction.

- Social practices both on the site itself and with reference to it: this section is concerned with the actions of the participants and protagonists and the course of events in the camps as well as with the different uses that were made of the camps after the liberation such as memorial ceremonies, guided tours but also graffiti and entries in the visitor's book.

- Perceptions and interpretations of the sites: by individual prisoners and prisoner groups, by members of the SS and their families, by society at large, by politics, media and academia, by memorial site employees and visitors or residents.

- Representations of the site: in the construction plans before the erection of the camps, in the concepts of memorial sites, in monuments, in exhibitions and in the concrete lay-out and shaping of the sites, through artistic and literary works and public discussions.

Organisational aspects

The spectrum of the symposium transcends the different disciplines and is primarily oriented towards young scholars. The number of participants is restricted to 30, in order to facilitate an intensive work atmosphere. For each contribution one hour is allotted, from which a maximum of 30 minutes is reserved for the presentation. The papers will subsequently be published in an anthology.

An abstract of one page outlining the suggested presentation is requested along with an accompanying CV indicating research interest. These should be sent to the following email address: transformation@rub.de

.

The closing date for submission is: 26 April 2009. A reply concerning successful and unsuccessful applications will be given by: 15 May 2009. The costs of accommodation and travel will be reimbursed.

Concept and organisation:
Alexandra Klei, Dipl.-Ing. (Berlin)
Dr. des. Katrin Stoll (Bielefeld)
Annika Wienert, M.A. (Bochum)

Organized with the co-operation of the Institute for Art History (Kunstgeschichtliches Institut) and the Research School, Ruhr-University Bochum

Quellennachweis:

CFP: Die Transformation der Orte (Bochum, 3-5 Dec 09). In: ArtHist.net, 14.03.2009. Letzter Zugriff 06.07.2025. <https://arthist.net/archive/31398>.